

Rede von
Botschafter Michael Flügger
aus Anlass der
Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des
Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland
an Frau Anita Winter
am 17. Februar 2021 in Bern

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Gäste!**

Vor allem: sehr geehrte Frau Winter,

**Der Bundespräsident hat Ihnen am 16.12.2020 das
Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der
Bundesrepublik Deutschland verliehen.**

**Ich habe die Ehre, Ihnen, liebe Frau Winter, heute
diese Auszeichnung übergeben zu dürfen.**

**Als die älteste Tochter jüdischer Eltern engagieren
Sie sich - geprägt und betroffen durch die
Traumata ihrer Eltern - seit 1983 im Bereich des
Holocaust-Gedenkens, der Holocaust-
Erziehungsarbeit und der Unterstützung von
Holocaust-Überlebenden.**

**2014 gründeten Sie die Gamaraal Stiftung in der
Schweiz, die bedürftige Holocaust-Überlebende
unterstützt und Bildung zum Holocaust fördert.**

Sie werden heute begleitet von ihrem Ehemann Dr. Herbert Winter, dem langjährigen Präsidenten des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes, und ihrer Tochter Alisa – stellvertretend für Ihre vier erwachsenen Kinder.

Ihre Eltern und Großeltern lebten in Deutschland.

Ihrem Vater Walter Strauss gelang es als Jugendlicher noch kurz vor Beginn des Kriegs allein aus Deutschland in die Schweiz zu flüchten. Obwohl seine Mutter eine gebürtige Schweizerin war, lebte er in ständiger Furcht, ausgewiesen zu werden.

Ihre Mutter Margit Fern, aus Nürnberg stammend, war während der Kriegsjahre allein in einem französischen Kloster und bei verschiedenen Bauern versteckt und wuchs unter einer falschen Identität (Marguerite Fontaine) quasi als Katholikin auf, ständig in der Angst, entdeckt und den Nationalsozialisten ausgeliefert zu werden.

Ihr Großvater Jakob Fern ist einziger Überlebender einer sehr großen Familie. Er erhielt das Bundesverdienstkreuz in Anerkennung seines Einsatzes für die deutsch-jüdischen Beziehungen in Stuttgart von Herrn Manfred Rommel überreicht.

Der Großvater Dr. Moses Strauss (1887 bis 1981) nahm als Arzt am 1. Weltkrieg teil (Träger des Eisernen Kreuzes) und war der letzte Vorsteher der orthodoxen jüdischen Gemeinde in Heilbronn vor dem 2. Weltkrieg.

Ihnen, liebe Frau Winter, ist es als 2. Generation von Holocaust-Überlebenden eine Herzensangelegenheit, dass der Holocaust nie vergessen wird. Deshalb engagieren Sie sich ehrenamtlich in der Holocaust-Erziehungsarbeit und gründeten 2014 die Gamaraal Stiftung, deren Vorsitzende Sie seitdem sind.

Ein großes Projekt der Stiftung war und ist die Ausstellung „The Last Swiss Holocaust Survivors“. Sie porträtiert einige der letzten Holocaust-Überlebenden, die in allen Landesteilen der Schweiz wohnhaft sind. Das Projekt wurde vom Archiv für Zeitgeschichte der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich wissenschaftlich begleitet. Die Eröffnung der Ausstellung fand im März 2017 in der Schweizer Botschaft in Berlin im Rahmen der Übergabezeremonie des IHRA (International Holocaust Remembrance Alliance) Präsidentschaftsjahres der Schweiz statt. Anschließend wurde die Ausstellung u.a. in New York, Singapur, Mailand, Haifa und Shanghai sowie an verschiedenen Schweizer Orten gezeigt und stieß insbesondere bei Schulklassen auf großes Interesse.

Im März 2018 wurde die Gamaraal Stiftung zusammen mit dem Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich mit dem renommierten Dr. Kurt Bigler-Preis für "hervorragende Projekte im Bereich der Holocaust Education" ausgezeichnet.

In der Corona-Krise unterstützt die Gamaraal Stiftung tatkräftig die in der Schweiz lebenden Holocaust-Überlebenden. So hat sie eine 24-Stunden-Hotline eingerichtet. Mehrere Dutzend Freiwillige aus dem Team der Gamaraal Foundation helfen Holocaust-Überlebenden und älteren Menschen in allen Landesteilen der Schweiz. Wenn gewünscht, kaufen sie u.a. Lebensmittel und Medikamente ein. Die meisten Personen rufen an, weil sie jemanden zum Zuhören brauchen, der sie aus der Isolation und Einsamkeit durch Covid-19 holt.

Darüber hinaus sind Sie seit Jahrzehnten vielfach ehrenamtlich engagiert: seit 2014 sind Sie Mitglied des Vereins Yad Vashem Schweiz und seit einigen Jahren dessen Vizepräsidentin. Sie sind Hauptvertreterin des Coordinating Board of Jewish Organisations und Vertreterin von B'nai B'rith International am Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen in Genf.

Auch sind Sie seit November 2016 ehrenamtlich als Honorarkonsulin der Republik Albanien für die

Kantone Zürich und St. Gallen tätig. Diese Tätigkeit entsprang aus ihrem jahrelangen Engagement um Sichtbarkeit für den albanischen Besa Kodex zu generieren: muslimische Albaner retteten Juden während des Holocaust.

Außerdem sind Sie in zahlreichen weiteren Vorständen verschiedener Organisationen ehrenamtlich vertreten, darunter zum Beispiel als Stiftungsrätin der Jerusalem Foundation Switzerland oder einem der Education Committees am Holocaust Museum in Washington.

Für Ihr außergewöhnliches und unermüdliches Engagement, liebe Frau Winter, gebührt Ihnen besondere Anerkennung und Würdigung.

Deshalb freue ich mich sehr, Ihnen nun das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreichen zu dürfen.